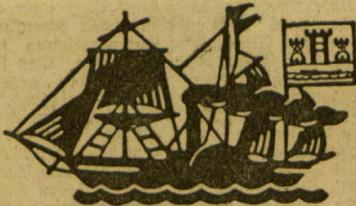


# Memeler Dampfboot

Tageszeitung für den Stadt- und Landkreis

Memel und das Gebiet nördlich der Memel

Erscheint täglich um 14 Uhr außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Bei Stadtbezug 2,10 RM einchl. 25 Rpf Trägerlohn; bei Postbezug 1,85 RM einchl. 18 Rpf Postgebühr zuzügl. 36 Rpf Postbestellgeld. Nichtlieferung durch höhere Gewalt, Maschinenbruch usw. berechtigt nicht zu Ersatzansprüchen. Abbestellungen müssen bis spätestens 25. des Monats für den folgenden Monat direkt beim Verlag eingereicht werden. Für unerlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: 12-13 Uhr, außer Montag und Sonnabend. Fernsprech-Sammel-Nr. 4544; nach 18 Uhr: Verlagsleitung 4544. Schriftleitung 4545. Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalts 18 Rpf mit Ausnahme von Familien- u. priv. Gelegenheits-Anz., die mit 9 Rpf für die mm-Spalts berechnet werden. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Kontostalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme bis 18 Uhr des Tages vor Erscheinung. Am Erscheinungstage selbst können Anzeigen nicht mehr angenommen werden. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit / Einzelnummer 10 Rpf.

Nummer 129

Freitag, den 5. Juni 1942

94. Jahrgang

## Der Führer als Geburtstagsgast bei Mannerheim

Glückwünsche des deutschen Volkes und der Wehrmacht überbracht — Goldenes Großkreuz des Deutschen Adlerordens für den Marschall von Finnland

Helsinki, 5. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht stattete am Donnerstag, begleitet von Generalfeldmarschall Keitel, dem Marschall von Finnland, Freiherrn Mannerheim, aus Anlaß seines 75. Geburtstages in Finnland an einem Ort hinter der Front einen Besuch ab, um dem finnischen Freiheitshelden die herzlichsten Glückwünsche des deutschen Volkes und der deutschen Wehrmacht zu überbringen.

Bei dieser Gelegenheit traf der Führer mit dem finnischen Staatspräsidenten Risti zusammen.

Der finnische Staatspräsident machte den Führer mit den Mitgliedern der finnischen Regierung, dem Präsidium des finnischen Reichstages und Vertretern der finnischen Arbeiterschaft bekannt. Marschall Freiherr Mannerheim stellte dem Führer die zu seinem Geburtstag anwesenden höheren finnischen Offiziere vor.

Als Zeichen der deutsch-finnischen Schicksalsgemeinschaft und engen Waffenbrüderlichkeit überreichte der Führer dem Marschall von Finnland das Goldene Großkreuz des Deutschen Adlerordens.

Im weiteren Verlauf des Besuchs fand zwischen dem Führer und dem finnischen Staatspräsidenten, dem Marschall von Finnland, Freiherrn Mannerheim, und Generalfeldmarschall Keitel eine vom Geist der herzlichsten Freundschaft zwischen den beiden Völkern getragene längere Aussprache statt.

### Die Ansprache des Führers

In seiner Ansprache an Marschall Mannerheim brachte der Führer zum Ausdruck, wie sehr er sich glücklich schätze, dem Marschall von Finnland heute seine Gratulation persönlich überbringen zu können. Er spreche diese Glückwünsche aus namens des ganzen deutschen Volkes und im Namen aller deutschen Soldaten, die mit einer wirklichen Bewunderung auf ihre finnischen Kameraden und ihren großen Feldherren blickten.

Der Führer erinnerte an die historische Waffenbrüderlichkeit beider Völker. Zum zweiten Mal in der Geschichte habe jetzt ein gemeinsamer Kampf gegen einen gemeinsamen Gegner das deutsche und finnische Volk zusammenggeführt. Schon der erste gemeinsame Waffengang im Jahre 1918 habe Bindungen geschaffen, die von Dauer waren. Der zweite Kampf werde diese Bindungen für alle Zeit stärken. Es sei leicht, so sagte der Führer, von Freundschaften zu reden, wenn man ein so tapferes Volk an seiner Seite wisse. Das ganze deutsche Volk denke in diesem Augenblick genau so, wie er hier spreche. Es bewundere das finnische Volk und den finnischen Feldherren. Der Führer schloß seine Ansprache mit dem Dank an den Staatspräsidenten Risti für die ihm und den übrigen deutschen Herren erwiesene Gastfreundschaft und mit dem Wunsch, daß der Marschall von Finnland noch viele Jahre seinem Volke, aber auch der gemeinsamen Sache erhalten bleiben möge.

### Der Dank des Marschalls

Nachdem der Führer dem Marschall von Finn-



Marschall Mannerheim

land seine Glückwünsche ausgesprochen und ihm das Goldene Großkreuz vom Deutschen Adlerorden überreicht hatte, antwortete Marschall Mannerheim mit folgenden Worten:

„Herr Reichskanzler und Oberster Befehlshaber der deutschen Wehrmacht! Für die äußerst liebenswürdigen Glückwünsche bitte ich, meinen ehrerbietigsten Dank auszusprechen zu dürfen. Diese Wünsche sind für mich und für die finnische Wehrmacht die größte Ehrung, die mein Herz und mein Gedanke voll zu schätzen wissen. Ich danke ebenfalls herzlich für die schöne Ehrengabe, die mir persönlich zugebracht ist. Diese Gabe wird mir ein dauerndes Andenken sein an den heutigen harten Kampf für die höchsten Güter der geistigen und materiellen Kultur, ein Kampf, den wir an der Seite der ruhmreichen und mächtigen deutschen Wehrmacht führen dürfen.“

Die Bedeutung und der Wert der mir zuteil gewordenen Ehre wird durch Ihre Anwesenheit, Herr Reichskanzler, heute hier in unserem Kreise aufs höchste hervorgehoben. Daß der Oberste Be-

fehlshaber der deutschen Wehrmacht selbst diese Glückwünsche und Gabe überbringen wollte, macht mir und uns allen nicht nur die größte Freude, sondern es ist eine Ehre, die von uns tief empfunden wird. Besonders hoch schätze ich, daß Sie, Herr Reichskanzler, die Möglichkeit fanden, diese Reise auszuführen gerade in den Tagen, wo die wichtigsten und glänzenden Schlüsse deutscher Führung, deutscher Männerherzen und deutscher Waffen uns die Hoffnung einer weittragenden Entscheidung näher bringen.“

So will ich den Ausdruck meiner ehrerbietigen Dankbarkeit mit dem Wunsch abschließen, es möge im Laufe dieses Jahres den guten Waffen der gerechten Sache vergolten sein, den Feind der bolschewistischen Barbarei unschädlich zu machen. Mögen die waffenbrüderlich vereinten Kämpfer ihren Völkern den Frieden und ganz Europa die Rettung aus einer Gefahr bringen, die mehr als zwei Jahrzehnte wie ein Alpdrück an den östlichen Grenzen drohte.“

(Siehe auch 2. Seite)

## Alarm von Alaska bis Panama

Dutch Harbour dreimal bombardiert — USA-Schiffahrt nach Australien ernsthaft gestört

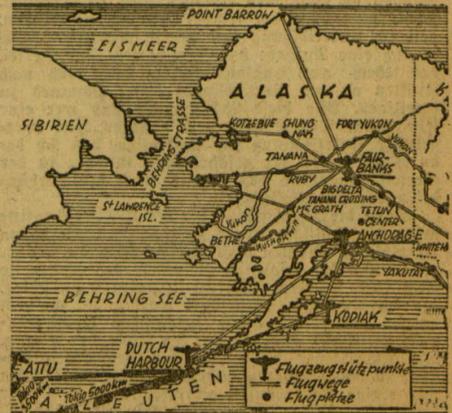
Drahtbericht unseres Korrespondenten

G. Stockholm, 5. Juni. In den Vereinigten Staaten und in Australien ist man heute gleich unangenehm überrascht angefaßt der neuen Angriffunternehmungen, die Japan ergriffen hat. Geradezu schreckhaft hat die Nachricht gewirkt, daß japanische Bombenflugzeuge am Mittwoch um 6 Uhr (Ortszeit) Dutch Harbour in Alaska angegriffen haben; die Aktion dauerte etwa fünfzehn Minuten. Ueber die angerichteten Schäden wird lediglich von „Reuters“ zugegeben, daß Lagerhäuser in Brand gesetzt wurden. Nach einer neueren Meldung haben sechs Stunden nach dem ersten Angriff japanische Bombenflugzeuge erneut Dutch Harbour bombardiert.

Dutch Harbour ist einer der wichtigsten nord-amerikanischen Flottenstützpunkte auf den Aleuten. Der amerikanische Nachrichtendienst bezeichnet

Dutch Harbour als „den Schlüssel zum Verteidigungssystem Alaskas“. Die Aleuten liegen aber über die kürzeste Handelsroute zwischen Nordamerika und Japan.

In Australien muß man jetzt zugeben, daß die Angriffe auf die Versorgungswege über den Pazifik von den Vereinigten Staaten her wesentlich umfangreicher sind als wie in der ersten Nachricht aus dem Hauptquartier des Generals MacArthur bekanntgemacht wurde. Außer dem Angriff eines U-Bootes auf drei Handelsschiffe in der Nähe von Sidney, von denen eines von den Amerikanern als versenkt gemeldet wird, muß jetzt der Verlust von drei weiteren Schiffen und die schwere Beschädigung eines vierten zugegeben werden. Es handelt sich nach den offiziellen amerikanischen Angaben um ein Transportschiff von 6000 Tonnen, das



Alaska mit Dutch Harbour

schwer bewaffnet war und das offenbar mit dem vollen an Bord befindlichen Truppenkontingent gesunken ist. Zwei weitere schwerbewaffnete Handelsschiffe von 6 bzw. 10 000 Tonnen, die versenkt wurden, sollten Kriegsmaterial von den USA nach Australien bringen, ebenso wie das dritte schwer beschädigte Handelsschiff von 7000 Tonnen.

Die Erregung über diese aufklammernde U-Boot-Tätigkeit im Pazifik, in dem man sich bisher noch einigermaßen vor U-Booten sicher glaubte, ist umso beträchtlicher, als man bekanntlich hoffte, Australien zu einem Aufmarschland für spätere Offensiven gegen Japan und die von den Japanern eroberten Gebiete zu machen. Diese Pläne werden durch den Einsatz von japanischen U-Booten gegen die amerikanische Schifffahrt nach Australien ernsthaft gestört, und man fürchtet, daß diese Lieferungen nunmehr weiteren Verzögerungen unterworfen sein werden, da es sich als notwendig erwiesen hat, U.S.A.-Kriegsschiffe als Schutz für diese Transporte auf dem gesamten Wege über den Pazifik bereitzustellen. An Kriegsschiffen fehlt es jedoch den Amerikanern sehr, die den größten Teil ihrer Flotte für den Schutz der Pazifik-Rüste zurückzu-

## Halbmast auf der Prager Burg

SS-Obergruppenführer Heydrich seinen Verletzungen erlegen

Prag, 5. Juni. Der Stellvertretende Reichsprotector in Böhmen und Mähren und Chef der Sicherheitspolizei und des SD, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Reinhard Heydrich, ist am Donnerstag vormittag an den Folgen des am 27. Mai in Prag auf ihn verübten Mordanschlages verstorben.

Der Tod dieses Mannes, der für die innere Sicherheit des Reiches Großes geleistet hat und vom Führer Aufgaben erhalten hatte, die den Einsatz seiner ganzen Person erforderten, ist ein schwerer Verlust. Im Kampfe für die Größe des Reiches ist Heydrich gefallen.

Bei dem Attentat am 27. Mai hatte SS-Obergruppenführer Heydrich durch ein Sprengstück schwere Verletzungen des Brust- und Bauchraumes links neben der Wirbelsäule erlitten, die aber zunächst noch keine unmittelbare Lebensgefahr mit sich brachten. Nach anfänglich normal erscheinendem Krankheitsverlauf trat dann am siebenten Tage durch eine Infektion eine plötzliche Verschlechterung ein, die am Donnerstag morgen zum Ableben des Obergruppenführers führte.

Die herbliche Hülle des Stellvertretenden Reichsprotectors, des SS-Obergruppenführers Heydrich, wurde Donnerstagnacht feierlich vom Krankenhaus Bulovka auf die Prager Burg überführt. Einige Minuten vor 24 Uhr trafen vor dem Krankenhaus SS-Obergruppenführer und Generaloberst der Polizei Daluge, der ständige Vertreter des Reichsprotectors, Staatssekretär SS-Gruppenführer Karl Hermann Frank, sowie höhere SS-Führer ein; sie entboten dem Verstorbenen vor der Ueberführung ihren tiefen Schmerz. Unterführer der

Waffen-SS trugen hierauf den mit der SS-Fahne, dem SS-Degen und dem Helm bedeckten Sarg unter den Klängen des Präzidentenmarsches zur Laette. Während der Trauerzug sich langsam in Bewegung setzte, präsentierte eine Ehrenkompanie der Waffen-SS. Durch ein Fackelpalier im Hof des Krankenhauses nahm der Trauerzug dann weiter seinen Weg zur Prager Burg. Die ganze Straße säumte ein Spalier von Soldaten des Heeres, Männern der Ordnungspolizei und der Waffen-SS sowie von Angehörigen der Formationen und der Gliederungen der Partei. Hinter ihnen hatte die Bevölkerung Aufstellung genommen, um dem toten SS-Obergruppenführer Heydrich in stummer Ehrerbietung den letzten Gruß zu erweisen.

SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich war am 7. März 1934 in Halle (Saale) geboren worden. Schon während seiner Gymnasialzeit hatte sich Reinhard Heydrich in der völkischen Jugendbewegung aktiv betätigt, u. a. im Jahre 1931 als Gründer der deutsch-völkischen Jugendorganisation. Nach bestandener Reifeprüfung trat Heydrich 1932 als Seemannslehrling in die Reichsmarine ein und kam 1933, inzwischen zum Oberleutnant zur See befördert, als Hilfsreferent und Nachrichtenoffizier in die Admiralstabsektion der Marineleitung der Döfse. Nach seinem Ausscheiden im Jahre 1931 aus dem aktiven Marineleben trat Reinhard Heydrich in Hamburg der NSDAP bei und anschließend in die SS ein, in der er im Herbst des gleichen Jahres als Sturmführer in den Stab des Reichsführers-SS Himmler nach München berufen wurde. Nach der Machtergreifung erfolgte am 22. April 1934 seine Ernennung zum Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes zu Berlin und

am 30. Juni 1936 zum Chef der Sicherheitspolizei. 1941 zum SS-Gruppenführer und General der Polizei befördert, übernahm er die Leitung des Sicherheitshauptamtes des Reichsführers-SS. Seit dem 5. April 1934 war Reinhard Heydrich ferner preußischer Staatsrat, seit 1936 gehörte er dem Deutschen Reichstag an. Im Jahre 1940 wurde Heydrich zum Präsidenten der Internationalen Kriminalpolizeistellen Kommission gewählt, der bis 1939 33 Staaten aller Erdteile angehörten.

Nach Ausbruch des Krieges wurde Heydrich als Jagdflieger in Norwegen, Holland und in Sowjetrußland eingesetzt und erwarb sich das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse und die bronzene und silberne Frontflugspange.

Als im September 1941 Reichsminister v. Neurath zur Herstellung seiner Gesundheit einen längeren Urlaub erbat, fiel die Wahl des Führers für die Stellvertretung auf SS-Obergruppenführer Heydrich. Er schickte ihn nach Prag, schon weil es sich als notwendig herausgestellt hatte, daß er als eine sehr energische Persönlichkeit für die Wahrnehmung der Interessen des Reiches und des deutschen Volkes eintreten mußte. Heydrich stieß hier auf eine ausgeübte Verschwörung, mit der er aber sehr rasch fertig wurde. Ihm gelang es, die Führer dieser Verschwörung zu entlarven, darüber hinaus aber nun auch den Weg zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Reich und dem Protektorat zu ebnen. Er sah in Prag das Ziel seiner Tätigkeit darin, durch eine allgemeine Besserung der Zustände auf allen Gebieten den berufsmäßigen Gehern das Wasser abzugraben und im ganzen Lande für eine aufbauende Ruhe und Ordnung zu sorgen. Aus dieser Arbeit wurde er am 27. Mai durch einen Anschlag unbekannter Täter auf sein Leben herausgerissen. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus geschafft. Die anfänglichen Hoffnungen, ihn am Leben zu erhalten, erfüllten sich nicht. Reinhard Heydrich ist im Kampfe um Deutschland und in treuester Pflichterfüllung gefallen.

halten schienen und im übrigen bemüht sind, auch für die Befämpfung der deutschen Unterseeboote, die an der Atlantik-Küste der amerikanischen Schiffahrt so schwere Schäden zufügen, Schiffe bereit zu halten.

Wie wenig sich Australien durch die amerikanischen und britischen Zufuhren auch nur für seine eigene Verteidigung gerettet fühlt, geschweige denn irgendwelche praktischen Unterlagen für Angriffsoperationen gegen Japan besitzt, geht aus einer Erklärung des Ministerpräsidenten Curtin anlässlich der Abreise von Außenminister Ewart aus London hervor. Curtin erklärte nämlich: „Das wertvollste Ergebnis der Besuche Ewatts in Washington und London ist die Sicherheit eines sympathischen Verständnisses für die Lage Australiens“. Mit anderen Worten: Man hat Ewart mit Sympathieerklärungen abgewinkt und ihm versichert, daß man Australien keineswegs als eine zweitrangige Front betrachtet, ihm dagegen keinerlei bestimmte Zusagen über eine Verstärkung von Rüstungslieferungen machen könne, auf die es ihm und seiner Regierung vor allem ankommt.

### Der dritte Angriff

Stockholm, 5. Juni. Der kanadische Verteidigungsminister Balton erklärte, nach einer „Neuer“-Meldung von Ottawa, im Unterhaus, daß in der Nacht zum Donnerstag auch noch ein dritter Angriff gegen den U.S.A.-Marinestützpunkt Dutch Harbour in Alaska erfolgt sei.

Das U.S.A.-Marinedepartement gab nach einem „Neuer“-Bericht aus Washington bekannt, daß japanische Flugzeuge am Donnerstag, die Insel Midway angegriffen haben.

Auch die Beauftragung des australischen Kommissars in London, Bruce, die australische Regierung sowohl im englischen Kriegskabinett als auch im englischen Kriegsrat für den Pazifik zu vertreten, vermag die australische Enttäuschung über den Mangel an handfesten Zusagen nicht zu verdecken. Ewart unterstrich bei seinem Abchied in London, daß die Verteidigung des Pazifik-Raumes hauptsächlich eine Aufgabe der Vereinigten Staaten sei, daß jedoch auch England gelobt habe, sich nach Kräften an der Verteidigung dieses Raumes zu beteiligen. Alle diese Erklärungen sind nur eine sehr dünne Fingier über dem dunkleren Bild mangelnder Unterstützung für Australien, das sich dadurch als eines der gefährlichsten Glieder in der Verteidigungskette des Empires und der verbündeten Länder empfindet.

Wenn die Nachrichten über die U-Boot-Angriffe gegen die Schiffsfahrwege Australiens heute in den Vereinigten Staaten nicht ausschließlich die Schlagzeilen und die besorgten Gespräche beherrschen, so liegt das an dem zweiten Ueberraschungsschlag, der im Nord-Pazifik geführt worden ist, an dem bereits gemeldeten ersten japanischen Bombenangriff auf Dutch Harbour vor der Küste von Alaska. Die Amerikaner verhielten zwar, den ersten Angriff zu bagatelisieren, indem sie erklärten, es seien nur einige Lagerhäuser getroffen worden. Aber die amerikanische Presse macht kein Hehl daraus, daß gerade der Inhalt dieser Lagerhäuser einen unentbehrlichen Bestandteil der Verteidigungsanlagen von Dutch Harbour darstellte, da dieser vorangehenden Vorkriegsamerikanischen Admiralität über derart unangemessene und unregelmäßige Verbindungen mit dem Festland verfügt, daß größte Truppenkontingente dort nur mit Hilfe umfangreicher Versorgungsreserven gehalten werden könnten. Wie sehr diese Luftangriffe in Washington gewirkt haben, geht aus der Anordnung hervor, die gesamte Pazifik-Küste bis zu der weit befestigten Insel Hawaii bis Panama-Jone in Alarmzustand zu versetzen. Der gesamte Urlaub für die an der Pazifik-Küste stationierten amerikanischen Truppen ist ebenfalls für die Befestigung der amerikanischen Kriegsschiffe und Flottenstationen mit sofortiger Wirkung gesperrt worden. Auch die Flottenstationen entlang der Küste von Mexiko bis Kanada herunter unterbreiten in der Nacht auf Donnerstag auf Anweisung der Militärbehörden sofort ihre Sendungen.

### „Interessiert absolut nicht“

Kriegserklärung der U.S.A. an Rumänien, Bulgarien und Ungarn

Bukarest, 5. Juni. Das Repräsentantenhaus hat, so wird aus Washington gemeldet, auf Antrag Roosevelts ohne Aussprache beschlossen, Bulgarien, Ungarn und Rumänien den Krieg zu erklären. Der U.S.A.-Senat hat darauf die Kriegserklärung an diese drei Staaten ebenfalls angenommen. Roosevelts hat, so unterrichtet „Nador“ in einer Stellungnahme zu dieser Kriegserklärung, mit dieser Formalität, die absolut nicht interessiert, nichts am Verlauf dieses Krieges geändert. Rumänien betrachtet sich in Abhängigkeit der Verbindlichkeiten als Mitglied des Dreierpakt seit dem 12. Dezember 1941 als im Kriegszustand mit den U.S.A. befindlich. Aus der amerikanischen Kriegserklärung ist zu entnehmen, daß Roosevelts ein größeres Interesse daran hat, den Bolschewismus zu verteidigen, als sich für die europäische Zivilisation einzusetzen. Die Geschichte wird einstmals über diese seine Entscheidung urteilen.

### Attentat ägyptischer Nationalisten

Saloniki, 5. Juni. Nach einer Meldung des arabischen Nachrichtendienstes in Beirut wurde Sir Walter Mondton, der Chef der britischen Propaganda im Nahen Osten, bei einem auf ihn in Ägypten ausgeführten Attentat verletzt. Wie die Meldung weiter besagt, ist er in der Deltastadt Tania von ägyptischen Nationalisten, die sein Auto an der Stadtgrenze abfangen, überfallen worden und nur „wie durch ein Wunder“ dem Tode entronnen. Mondton soll vor in Tania stationierten britischen Soldaten eine „de gehalten haben, in der er Ägypten als eine „eigentliche britische Kolonie“ bezeichnete. Infolge seiner Tätigkeit gebärden die englischen Besatzungsgruppen in Ägypten als Herren im ägyptischen Hause; die Rechte des ägyptischen Volkes werden völlig mißachtet.

Obergefreiter mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Berlin: Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obergefreiten Richard Gombke, in der Stabskompanie eines Schützen-Regiments.

## „Größte Ehrenbezeugung für Finnland“

### Die finnische Presse würdigt den Besuch des Führers beim Marschall von Finnland

Helsinki, 5. Juni. Mit Balkenüberschriften von äußerster seltener Größe und zahlreichen Bildern, die die ersten Seiten füllen, berichtet die finnische Presse vom Besuch des Führers beim Marschall von Finnland: „Götter Gast unseres Landes. — Der Führer gratuliert dem Feldmarschall persönlich. — Der Geburtstag des Marschalls wird zu einem historischen denkwürdigen Tag für Finnland“ u. a. — so verlaufen die Blätter. Der Glanz, mit dem die finnische Presse den Ehrentag des verehrten Marschalls am Donnerstag umgab, strahlt nun zu einem glänzenden Fanal. Dagegen die Zeit zwischen der Ausgabe der ersten Meldungen vom Führer-Besuch und dem Redaktionsschluss der Zeitungen kaum mehr als zwei Stunden betrug, bringen alle Zeitungen Helsinkis Leitartikel, in denen die Bedeutung dieses für Finnland historischen Treffens in jeder nur denkbaren Hinsicht gewürdigt sind. Ohne Unterschied wird die tiefe Dankbarkeit des finnischen Volkes über den Besuch, der der Beweis größter Sympathie und höchsten Vertrauens sei, zum Ausdruck gebracht. Weiter lesen die Blätter in der hohen Auszeichnung des Marschalls mit dem Goldenen Großkreuz des deutschen Adlerordens eine ungewöhnlich großartige Ehrung und Anerkennung seiner Leistungen sowie ein Zeichen der finnisch-deutschen Schicksalsgemeinschaft und Waffenbrüderschaft.

„Aufi Suomi“ schreibt u. a.: Die Reise zeigt in prächtiger Weise die Herlichkeit der Zusammenarbeit, die der Oberbefehlshaber der beiden Armeen und des finnischen und deutschen Volkes aneinander bindet. Der Besuch des Führers in Finnland sei ein historisches Geschehen, das das finnische Volk richtig zu würdigen verstehe und das unzweifelhaft die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenken werde. „Helsingin Sanomat“ nennt die Ankunft des Führers zum Geburtstag des Feldmarschalls in Finnland die größte Sensation des Tages. Das mächtige Deutschland habe dem Kampfe Finnlands und seinem Feldmarschall keine größere Ehre erweisen können. „Suomen Uutiset“ schließt sich diesem Gedankengang an: Die Nachricht von dem Besuch Adolf Hitlers habe Finnland wie ein elektrischer Schlag durchfahren. In die Freude über die Aufmerksamkeit, die Finnlands würdevollem Oberbefehlshaber von Seiten des mächtigen Waffenbruders erwiesen worden sei, habe sich ein Gefühl des Stolzes über die Bedeutung gemischt, die

Finnland und seiner Wehrmacht im Kampf gegen den Bolschewismus beigemessen werde. Die Begegnung beider Persönlichkeiten sei eine Verkörperung der Festigkeit der Waffenbrüderschaft. „Karjala“ führt u. a. aus: Zugleich mit dem Ausdruck einer außerordentlichen Aufmerksamkeit dem Marschall gegenüber sei der Besuch als die größte Ehrenbezeugung für Finnland und seine Armee anzusehen. Das finnische Volk fühle eine tiefe Dankbarkeit gegen den großen Führer des mächtigen Deutschland, daß er so seine Freundschaft und sein Vertrauen zum finnischen Volk zum Ausdruck gebracht habe. Adolf Hitler, der Mann, von dem das Schicksal der ganzen Menschheit mehr als von irgend jemand anderem abhängt, und auf dessen Schultern gegenwärtig eine enorme Verantwortung und Bürde liege, habe sich die Zeit genommen, den Oberbefehlshaber der finnischen Armee persönlich zu beglückwünschen. Der Führer des deutschen Volkes könne sicher sein, daß sein Entschluß richtig gewürdigt werde. Der Besuch sei der beste Beweis des Vertrauens, der Freundschaft und Waffenbrüderschaft, die das deutsche und das finnische Volk mit wirklich unzweifelhaften und unlöslichen Banden umgibt. „Wir haben hier in Finnland“, so heißt es weiter wörtlich, mit Bewunderung den so ungewöhnlichen Lebenslauf des Führers, zu dem man in der Geschichte kein Gegenstück findet, verfolgt, und wir haben jetzt die Ehre gehabt, diese Persönlichkeit bei uns als Gast zu sehen. Die großartige Ehrenbezeugung Adolf Hitlers zeigt, daß das mächtige Deutschland auch die Teilnahme unseres kleinen Volkes an dem augenblicklichen Geschehen würdigt, und dieses Bewußtsein ermutigt uns und steigert unsere Kräfte.“

### Völlig überraschend eingetroffen

Helsinki, 5. Juni. Zum Besuch des Führers in Finnland erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Besuch des Führers in Finnland kam für die finnische Öffentlichkeit

völlig überraschend.

Nur Staatspräsident Ryti und Marschall Mannerheim waren am Vorabend von dem Besuch unterrichtet worden. Der Führer landete um 11.20 Uhr vormittags auf einem Flugplatz hinter der finnischen Front. In seiner Begleitung befanden sich Generalfeldmarschall Reitel, Reichspräsident Dr. Dietrich, der finnische General beim Oberkommando

### Wieder acht Briten abgeschossen

Berlin, 5. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, seien die deutschen Jäger auch am Donnerstag im Kampf gegen die britische Luftwaffe ihre Erfolge fort. Ein starker Verband britischer Jäger, der in großer Höhe in den Raum von Gherbourg einzufliegen versuchte, wurde schon vor Erreichen der Küste von deutschen Focke-Wulf-Jägern gestellt und acht britische Flugzeuge abgeschossen.

### Fünf Briten bei Malta abgeschossen

Berlin, 5. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, seien deutsche Messerschmitt-Jäger, die zu freier Jagd im Raum von Malta eingeklinkt waren, in den Vormittagsstunden des 3. Juni auf einen stärkeren Verband britischer Jagdflugzeuge vom Typus Spitfire. Als die Briten die deutschen Jagdflugzeuge herankommen sahen, versuchte die Mehrzahl der Spitfire den deutschen Jägern zu entkommen. Der sich auflösende britische Verband wurde jedoch von den deutschen Jagdflugzeugen eingeholt und zwölf Spitfire in einen heftigen Luftkampf verwickelt; fünf britische Jäger stürzten innerhalb kurzer Zeit brennend ins Meer ab.

### Schiffe auf dem Ladoga-See bombardiert

Berlin, 5. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen letzte deutsche Kampfflugzeuge wiederholt den Schiffsverkehr auf dem Ladoga-See mit nachhaltiger Wirkung an. Die Bomben der deutschen Kampfflugzeuge trafen zahlreiche am Ufer festgemachte Frachtkähne der Bolschewisten; mehrere der beladenen Fahrzeuge gerieten in Brand und verbrannten. In überraschenden Angriffen setzten dann die deutschen Kampfflugzeuge mit Bomben und Bordwaffen ihre erfolgreichen Angriffe gegen die schon aus dem Hafen ausgefahrenen Frachtkähne fort; insgesamt wurden sieben dieser für die Versorgung Leningrads bestimmten Frachter versenkt.

der deutschen Wehrmacht, Generalleutnant Laubela, der Chefadjutant der Wehrmacht beim Führer, Generalmajor Schmudt, und Gesandter Gemel vom Auswärtigen Amt. Auf dem Flugplatz wurde der Führer vom finnischen Staatspräsidenten Ryti empfangen. Ferner hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden der deutsche Gesandte v. Blicher und der deutsche General beim Oberkommando der finnischen Wehrmacht, General der Infanterie Grunth.

Von hier begab sich der Führer im Kraftwagen zum Ort des Zusammenkommens. Staatspräsident Ryti hatte bereits vorher, bevor der Besuch des Führers angekündigt war, zu einer

### Geburtsstagsveranstaltung

für Marschall Mannerheim geladen, so daß sich zahlreiche hohe Persönlichkeiten Finnlands aus Politik und Wehrmacht sowie die Söhne der deutschen Wehrmacht in Finnland zur Gratulation bei Marschall Mannerheim eingefunden hatten, ohne vom Kommen des Führers Kenntnis zu haben. Von der deutschen Wehrmacht in Finnland waren u. a. anwesend Generaloberst Stumpf, General der Gebirgstruppen Diehl sowie zahlreiche andere deutsche Offiziere. An der Spitze der Abordnung des Offizierskorps der finnischen Wehrmacht stand der Chef des Generalstabes, General der Infanterie Heinrich. Von finnischen politischen Persönlichkeiten waren u. a. anwesend: Ministerpräsident Mangel, die Minister Tanner, Witting, General v. Walden, Koivisto, Annala und Sorelli.

Mittags war der Führer Gast auf einem vom finnischen Staatspräsidenten Ryti zu Ehren des Marschalls von Finnland gegebenen Frühstück, an dem auch die übrigen, aus Anlaß des Geburtstages anwesenden hohen deutschen und finnischen Persönlichkeiten teilnahmen. Vor dem Essen stattete der Führer dem finnischen Staatspräsidenten in seinem Quartier einen kurzen Besuch ab.

Nach Abschluß der Besprechungen startete der Führer um 17.15 Uhr zum

Rückflug.

Staatspräsident Ryti und der Marschall von Finnland, Mannerheim, begleiteten den Führer zum Flugplatz.

### Zum Marschall von Finnland ernannt

Glückwünsche der Regierung und des gesamten finnischen Volkes

Helsinki, 5. Juni. Feldmarschall E. G. Mannerheim, der am Donnerstag seinen 75. Geburtstag feierte, ist von der Regierung der finnischen Republik zum Marschall von Finnland ernannt worden. Der Geburtstag des Marschalls ist zum Tag der Blage der heldenhaften finnischen Wehrmacht bestimmt worden.

In der Glückwunschsadresse, die die Unterschriften des Präsidenten der Republik, Risto Ryti, des Staatsministers J. W. Mangel und der übrigen 15 Regierungsmitglieder trägt, spricht die Regierung dem Marschall zu seinem 75. Geburtstag die ehrerbietigsten Glückwünsche des finnischen Volkes aus. Die entscheidende Rolle, die der Marschall bei der Gründung des selbständigen Finnlands spielte, habe ihm die Ehrenstelle unter den Gründern des finnischen Reiches gegeben. Seine weitblickende Arbeit zur Förderung der finnischen Volksgemeinschaft stelle dem Marschall an die Spitze der vorbildlichen Persönlichkeiten der finnischen Geschichte. Durch ihre glänzenden kriegerischen Taten, so fährt die Adresse fort, „erhalten Sie den Ehrenplatz als größter Soldat unserer Geschichte. Diese Taten berechnen uns, Sie zum Marschall von Finnland zu ernennen und Ihren Geburtstag, den 4. Juni, zum Tag der Blage unserer heldenhaften Wehrmacht zu bestimmen.“

Dem Marschall von Finnland, Mannerheim, sind zu seinem Ehrentag aus allen Kreisen des finnischen Volkes eine große Zahl von Glückwünschen zugegangen. Die größte Arbeiterorganisation Finnlands, von der die meisten als Soldaten am Kampfe teilnehmen, begrüßt in dem Marschall den glückseligen Oberbefehlshaber des ruhmvollen Winterkrieges und des gegenwärtigen von Erfolgen begleiteten Krieges gegen den Bolschewismus. Die Arbeiterschaft sehe in dem Marschall den hervorragenden und für seine Männer sorgenden Leiter der Kriegsführung und den Erbauer der einheitlichen finnischen Volksgemeinschaft, die die Voraussetzung für den glücklichen Ausgang der Kämpfe des finnischen Volkes während der letzten Jahre gewesen sei.

Neben vielen anderen Glückwünschen, so u. a. des Reichstages und des Jägerverbandes, hat der finnische Waffenbrüderverband dem Marschall zu seinem 75. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

### Glückwünsche des Reichsmarschalls

Berlin, 5. Juni. Reichsmarschall Göring übermittelte Generalfeldmarschall Mannerheim anlässlich seines 75. Geburtstages telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche. Er gedachte dabei ganz besonders der in dem gemeinsamen Schicksalskampf stets bewährten unerschöpflichen Loyalität des Feldmarschalls. Darüber hinaus überbrachte General v. Seidel als Beauftragter des Reichsmarschalls die Grüße der deutschen Luftwaffe und ein Geschenk des Reichsmarschalls.

### Der Duce an Marschall Mannerheim

Rom, 5. Juni. Der Duce hat Marschall Mannerheim aus Anlaß seines 75. Geburtstages ein Telegramm übermittelt, in dem er dem General die aufrichtigsten Glückwünsche der Regierung und der Wehrmacht des faschistischen Italiens ausspricht. Gleichzeitig gibt der Duce dem Marschall in diesem Telegramm Kenntnis von der Verleihung des Großkreuzes des Militärordens von Savonien durch den König und Kaiser.

### Zeitveranlassung in Bukarest

Bukarest, 5. Juni. Anlässlich des 75. Geburtstages Marschall Mannerheims fand in Bukarest in Anwesenheit des Königs Michael, der Königinmutter Elena, des Vizeministerpräsidenten Professor Michael Antonescu, sämtlicher Kabinettsmitglieder, der Mitglieder des diplomatischen Korps und hoher Persönlichkeiten der staatlichen Behörden eine Zeitveranlassung statt. Auf eine Ansprache von Professor Maniffa folgte die Verlesung finnischer Kriegsfilme. Beim Erscheinen des Marschalls Mannerheim auf der Leinwand bekundeten die Zuschauer lebhaften Beifall. Später wurde in der finnischen Gesandtschaft ein großer Empfang gegeben.



Londoner Lügen entlarvt. Ein Bilddokument, das die neue „Neuer“-Lüge vom 31. Mai 1942: „Es wird nicht angenommen, daß sowjetische Truppen gefangen genommen wurden“, schlagend widerlegt. — Ein Ausschnitt aus einer Gefangenen-Sammelstelle bei Chortow. (PK.-Aufnahme: Kriegsber. Hülle, Sch. 2.)

Memel, den 4. Juni

Wäsche ist sehr willkommen!

Wichtiges zur Altkleider- und Spinnstoffsammlung!

Zu den Sammelstellen zur Altkleider- und Spinnstoffsammlung bringen viele Volksgenossen neben Oberkleidung für Männer und Frauen, auch abgetragene Wäsche und fragen immer wieder an, ob auch diese einer weiteren Verwendung zugeführt wird.

Memeler Glückspilze

Memel scheint ein guter Boden für Glückspilze zu sein. Erst kürzlich berichteten wir, daß eine Kaffertierin innerhalb einiger Wochen von den braunen Glücksmännern bzw. Glücksfrauen zwei 500-Mark-Gewinne gezogen hatte.

Herr S. ist den Memeler Losverkäufern ein guter, alter Bekannter, der oft und gerne bei ihnen sein Glück probiert. Der Glücksmann, der Herrn S. den zweiten 500-Mark-Gewinn verkauft hat, erzählt, daß Herr S., wenn er wieder einmal einen Griff in das Loskästchen tut, zu sagen pflegt: „Man muß dem Glück stets artig die Hand geben; man darf es niemals grüßlos vorbeigehen lassen.“

Zwei Memelern sind also innerhalb weniger Wochen je zwei 500-Mark-Gewinne der Kriegs-WB-W-Lotterie in den Schatz gefallen. Man wird lange im ganzen großen Deutschen Reich suchen müssen, bis man wieder einen solchen Fall von Glück antreffen wird.

Wasserstände am 5. Juni 1942

Memelstrom: Schwalkeningken 208 cm fallend, Tist 198 cm fallend, Ruffstrom: Kloopen 148 cm fallend, Atmahlstrom: Ark 521 cm fallend, Kumerkshof 508 cm fallend, Ghesjrom: Nauterdorf 564 cm fallend, Winterhafen in Memel 498 cm fallend.

Margherita und der Preuze

Roman von Curt Wesse

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 35  
Zwölfundzwanzigste Fortsetzung Nachdruck verboten

Um sechs hat man ihn geweckt. Ein paar von seinen Leuten hatten wegen eines Beuteanteils die Messer gegeneinander gezückt. Er hat sie mit einem höflichen „auf dem Boden liegen“ ermahnt und das strittige Beutestück — einen goldenen Teller aus dem Schloß — mitgenommen.

Dann hat er, von Gallenschnitzern begleitet, sich auf dem kostbaren Teppich gewälzt, der über seine Lagerstätte gebreitet ist. Er gibt keinen Plan, sich nach La Biabal zu begeben, auf. Er kann hier nicht weg, mein. Nur die Furcht vor ihm hält seine Leute zusammen. Er weiß, es ist der Abschaum der Bevölkerung, der von der Umfurgawoge, von der Not des Landes, nach oben gespült worden ist.

Tierpsychologie als Naturwissenschaft und ihre Bedeutung für den Menschen

Am 3. Vortragsabend der Memeler Universitätswoche sprach Prof. D. Koehler vom Zoologischen Institut Königsberg über dieses aktuelle Thema mit zahlreichen Lichtbildern und einem eigenen Film.

Nachdem die denkende Menschheit seit 8000 Jahren über das Seelenleben der Tiere nichts als unbewiesene, einander widersprechende Meinungen zutage gefördert hatte, angefangen von Seelenwanderung und „zählspendenden“ Stunden bis zur Maschinenlehre des Cartesianus, legt die heutige Tierpsychologie, als Naturwissenschaft betrachtet, ein neues Fundament.

Alles Leben hat seine Stammesgeschichte; der Mensch macht darin keine Ausnahme. Mit seinen nächsten Verwandten, den Menschenaffen, stimmt er in zahlreichen Merkmalen des Baues und der Leistung überein.

Alles Leben hat seine Stammesgeschichte; der Mensch macht darin keine Ausnahme. Mit seinen nächsten Verwandten, den Menschenaffen, stimmt er in zahlreichen Merkmalen des Baues und der Leistung überein.

Wer ist eigentlich Stammkunde?

Verteilung von Mangelware unter Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte

Das amtliche Organ des Werberats „Wirtschaftsberichter“ veröffentlicht eine Darstellung des Sachbearbeiters der Sachgruppe Nahrungs- und Genussmittel, Dr. E. Heinig, zu der Frage der Stammkunden-Eigenenschaft.

Nun hat der Kunde häufig das Bestreben, an möglichst viel Stellen Stammkunde zu sein. Er läßt deshalb die Karten seiner Familie auf verschiedene Geschäfte verteilen. Deshalb kann, nach der Betrachtung, ein solcher Stammkunde auch nicht verlangen, daß er genau so viel Mangelware erhält wie ein anderer Stammkunde.

Das amtl. Organ des Werberats „Wirtschaftsberichter“ veröffentlicht eine Darstellung des Sachbearbeiters der Sachgruppe Nahrungs- und Genussmittel, Dr. E. Heinig, zu der Frage der Stammkunden-Eigenenschaft.

vor sprachliche Grundvermögen, hat der Mensch mit dem Tier gemeinsam. Daher wird auch der Ursprung der Sprache allein aus der vergleichenden Untersuchung von Tieren verständlich werden.

Die vergleichende Sinnesphysiologie lehrt dank der Pionierarbeit H. v. Frisch in sicherer naturwissenschaftlicher Methodik bei den Tieren, wenn auch artverschieden genug, dieselben Sinne kennen, wie beim Menschen.

Die soziale Verhaltensweisen der Tiere, in welchen sich abermals alles beim Menschen Vorfindende wieder spiegelt, gehören den Instinktbeobachtungen an. Die Kenntnis der ausbleibenden Situationen ist teils angeboren, teils erlernt.

Die soziale Verhaltensweisen der Tiere, in welchen sich abermals alles beim Menschen Vorfindende wieder spiegelt, gehören den Instinktbeobachtungen an. Die Kenntnis der ausbleibenden Situationen ist teils angeboren, teils erlernt.

Die soziale Verhaltensweisen der Tiere, in welchen sich abermals alles beim Menschen Vorfindende wieder spiegelt, gehören den Instinktbeobachtungen an.

Bei Tieren wieder. Tiere haben „stimmliche Vorstellungen“, „stimmliche Begriffe“ und „stimmliche Urteile“, nur daß sie sie nicht aussprechen können. Die Ursache dafür aber, daß der Mensch schon als Kleinkind so leicht sinnvoll, lauschend zu sprechen, ja daß überhaupt Worte geäußert sind, um Naturgeschehen richtig abzubilden, liegt in den vor sprachlichen Grundvermögen, die auf den Sinnen aufbauend, gemeinsames Gut von Tieren und Menschen sind.

Die Geschwindigkeitszunahme der Umwandlung vom Menschenaffen über den Neandertaler zum Kulturmenschen, die anstehend im Jahrhundert der Naturwissenschaften im Technischen ein atemberaubendes Tempo einschlägt, findet Vergleichbares allein bei der Haustierzucht.

Die soziale Verhaltensweisen der Tiere, in welchen sich abermals alles beim Menschen Vorfindende wieder spiegelt, gehören den Instinktbeobachtungen an. Die Kenntnis der ausbleibenden Situationen ist teils angeboren, teils erlernt.

Diebstahl und Verbrechensring

Am Mittwoch, dem 3. Juni, ist in dem Hause Bahnhofstraße 6 ein dreierlei Diebstahl verübt worden, bei dem u. a. ein größerer Geldebetrag entwendet wurde.

Der Täter flüchtete durch die Bahnhofstraße, Simon-Dach-Straße, über den Städtischen Friedhof und Rämmerhof nach der Parkstraße; von hier aus durch die Willy-Vertuleit-Straße (Klosterstraße), Grüne Straße in die Adolf-Stiller-Straße. Den ganzen Weg wurde der Täter von der Geschädigten und anderen Personen verfolgt.

Volksgefahren, die sich an der Verfolgung des Täters beteiligt haben und den Täter bei seiner Flucht gesehen und erkannt haben, werden gebeten, sich umgehend bei der Staatlichen Kriminalpolizei Memel, Fischerstraße 12, Zimmer 39 bis 41, zu melden.

Sechs Anfälle

Am Laufe des gestrigen Tages ereignete sich in Memel eine Reihe von Unfällen: Um 13,46 Uhr wurde die Feuerwache polizeilich nach der Zellulosefabrik gerufen. Hier war der Scaffenarbeiter Ernst Bergmann, Ferdinandstraße 14 wohnhaft, bei Vordarbeiten an einem Dampfer durch eine Keile am Kopf verletzt worden.

Wir verdunkeln bis zum 6. Juni

Beginn der Verdunkelung um 22 Uhr. Ende der Verdunkelung um 3,40 Uhr.

(Schluß des Lokalen auf der nächsten Seite)

Hier befindet er. Er weiß, weiß es genau, daß er auf Raub und Mord ausgezogen ist und daß das bisherige Verhalten, das zu bewahren er notwendig gelernt hat, nur in seiner Stille und in dem Bedürfnis, Sprechen zu erregen, seinen Anteil findet.

Pöblich steht Martato vor ihm. Dieser Alte taucht aus Hobbiys Zimmer auf wie ein Geist. Er scheint draußen auf der Erde geschlafen zu haben, seine Kleidung ist mit Schmutz und Dreck bespritzt. Er sieht elend und verkommen aus, aber trotzdem liegt in seiner Haltung etwas, das Pravio in Mysterie versetzen könnte.

Pravio krümmt sich vor Schmerzen und vergißt den Alten in diesem Anfall. Als er sich wieder herumwälzt, ist der Gärtner verschwunden, aber ein Tablett mit Fleisch, Brot und Wein steht vor seinem Bogen. Er richtet sich auf, greift nach dem

Trunk, gießt ihn hinunter und langt nach dem Brot, das er mit schmutzigen Händen bricht.

Während er kaut, sieht er auf den Teppich und teilt das Muster nach der Vorstellung, die ihn beschäftigt. Das schmale Quadrat dort ist La Biabal — da vorn das kleine gelbe Feld ist die Schanze, die der Gegner gegen ihn errichtet hat.

Wenn nur ein einziges Bataillon dort stünde — drei Feldgeschütze vielleicht, die man den Franzosen abgenommen hat, das haben diese Schütze für eine Artillerie! Dieser Napoleon soll ja ein Kanonier gewesen sein! Erst einfacher Räuber auf Korsika, dann Kanonier — dann Kaiser: das lohnt sich doch! Nur zu lassen und den Adel, wo man ihn erwischt, an die Wand stellen! Auch in den Straßen ist was zu holen. Nun, Pravio wird schon vorankommen. Der Resten da vor seinem Tisch ist bereits ganz häßlich voll.

Er greift nach einem Messer, das auf dem Tablett liegt, und zerhackt mit einem Wurf den Spitzentragen, den der Maler mit besonderer Zartheit über den Vulkan angelegt hat.

Man mühte den Hofweg, der auf die Schanze dort unten vor La Biabal führt, auf beiden Seiten stark sichern und dann noch einem Scheinangriff in den Hofweg zurückzuweichen, den Feind hineinschicken und von oben her maffizieren... endlich ein schöner Gedanke. Eine Wache reißt die Tür auf und kommt herein. „Was willst du?“ — „Carlos hat eine Kette für Sie.“ — „Bring her, was drinnen war... alles! Dann soll Carlos kommen!“

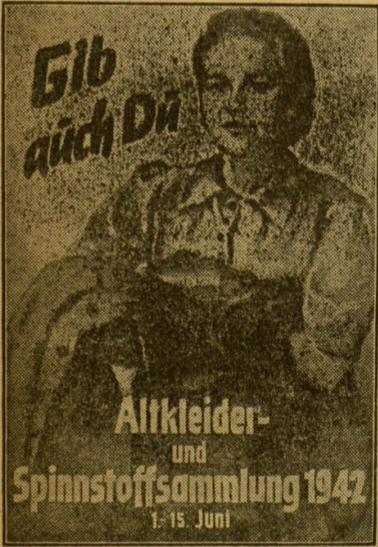
„Zwei Frauen... zwei Männer...“ — „Frauen? Sie leben noch?“ — „Ja, die eine ist jung... eine Vornehme...“ — „Gut... bring sie her! Das sie keiner mehr anrührt!“

Er springt auf und geht hinüber in Captain Hobbiys Zimmer, wo vor einem in Messing gefaßten alten Spiegel Büsten, Pomade und Flaschen stehen. Pravio greift nach einer Bürste und sieht in den Spiegel, dann gibt er es auf, sich herzurichten. Er wirft die Bürste ins Glas, das zerplatzt. Die Pomade klebt an seinen Händen. Er reißt an einer Klammer, nimmt einen Schindl daraus und stellt fest, daß Eau de Cologne nicht sein Gesichtsmittel ist. Er geht wieder hinüber und schnallt Sooren an seine Stiefel. Inzwischen wird Margheritas Kettenschlüssel in den Saal geschleppt. Das Schloß ist erbrochen und der Inhalt durchwühlt, er sieht dies auf dem ersten Blick.

(Fortsetzung folgt)

Martin Dobles, Thomaststraße Nr. 2. Er zog sich durch einen unglücklichen Sturz eine Kopfverletzung zu. Um 19,30 Uhr wurde die Feuerwehrrückzugspolizei nach Lanfuten gerufen. Hier war der Arbeiter Josef Dobles, der bei dem Bauer Johann Kaputtis im Dienst steht, beim Scheren der Pferde so unglücklich vom Wagen gestürzt, daß er sich am rechten Fuß zwei Beine abgequetscht hat. — Abends um 20,30 Uhr verunglückte in ihrer Wohnung Mühlenstraße 107 die Volksgenossin Frau Minna Weg. Sie stürzte so unglücklich, daß sie sich den rechten Unterarm brach.

Am heutigen Freitag, um 7,48 Uhr, wurde die Feuerwehrrückzugspolizei nach der Großen Wasserstraße 2 (Fuhrgeschäft Hans Pofallnischke) gerufen, wo Frau Eva Merlmet, Baderstraße 1-2 wohnhaft, mit der rechten Hand in die Gismaschine geraten war; ihr ist aus der Hand eine Sehne herausgerissen worden. Sämtliche Verunglückten sind in das Städtische Krankenhaus eingeliefert worden.



### Terminkalender H.J.

**Achtung! H.J.-Leistungsgruppe Kanu!**  
Sämtliche Jungen von den beiden Kanuvereinen der H.J.-Leistungsgruppe Kanu, die an den Kanusportwettkämpfen in Lüft teilnehmen, treten am Freitag, dem 5. 6. 1942, um 19 Uhr, im Bootshaus des Badel-Sport-Club Memel zu einer wichtigen Besprechung an. Erscheinen sämtlicher Jungen ist Pflicht.  
Der Hauptsekretär H.J.  
Der Reichssportweitskampfrichter  
Am Sonnabend, dem 6. 6. 1942, finden auf dem Neuen Sportplatz die Reichssportwettkämpfe für das Deutsche Jugendvolk statt. Die Einheiten treten am Sonnabend, dem 6. 6. 1942, um 14 Uhr, mit Sportzeug auf dem Hofplatz an.  
Der Hauptsekretär H.J.

# Britisches Schlachtschiff und Leichter Kreuzer torpediert

## Großartige Erfolge der japanischen U-Boote bei Madagaskar

(Nach Schluß der Redaktion)

Tokio, 5. Juni. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag um 18 Uhr bekannt, daß Sonder-Einheiten der U-Bootwaffe der Kaiserlichen Marine im Morgengrauen des 31. Mai bei einem Ueber-raschungsangriff auf Diego Suarez (Madagaskar) ein britisches Schlachtschiff der „Queen Elizabeth“-Klasse (30 600 T.) und einen Leichten Kreuzer der „Arcturion“-Klasse (5 220 T.) torpedierten und schwer beschädigten.

## Kriegsschiff im Hafen von Sydney versenkt

Tokio, 5. Juni. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag um 17,10 Uhr bekannt, daß eine Spezial-U-Boot-Flottille am 1. Juni, um 3,10 Uhr, mit Erfolg in den Hafen von Sydney eingebrungen ist und ein feindliches Kriegsschiff versenkt hat. Von den Spezial-U-Booten, die an dem Angriff teilnahmen, sind drei bisher zu ihren Stützpunkten noch nicht zurückgekehrt.

## Zum Sondervermögen erklärt

Die Uebernahme des sowjetischen Staatsvermögens in den besetzten Ostgebieten

Berlin, 5. Juni. Im Verordnungsblatt des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete ist unter dem 28. Mai 1942 eine Verordnung über die Bildung eines Wirtschaftssondervermögens erlassen worden. Sie erklärt in den besetzten Ostgebieten, die der Zivilverwaltung unterstehen, das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen der UdSSR, ihrer Gliedstaaten, Körperschaften, Verbände und Zusammenschlüsse zum Sondervermögen (Wirtschaftssondervermögen). Die Verordnung bestimmt, daß die genannten Vermögenswerte treuhänderisch zu verwalten sind und daß Verfügungen, die nicht im Rahmen einer laufenden Wirtschaftsregelung liegen, der Genehmigung unterworfen sind. Die nähere Regelung des Treuhänder-Verhältnisses bleibt den Durchführungsvorschriften vorbehalten.

## Schule und Zigaretten gegen Lebensmittel und -Zuchthaus

Leipzig, 5. Juni. Mit Zigaretten, Zigarren, Schnaps und Schuhen gut ausgerüstet, begab sich der Brennholzhändler Ludwig Simmeth aus Zwidaun aufs Land, um gelegentlich einer Geschäftsreise in seine Holzkaufgebiete auch Lebensmittel bei der bäuerlichen Bevölkerung einzukaufen. Dieser Fischhändler lohnte sich jedoch für ihn nicht; denn nach anfänglichen Erfolgen trug er diesem Schleichhändler vom Sondergericht in Nürnberg eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und eine Geldstrafe von RM. 2000 ein. Die Mitangeklagte, Sabine Kellner, aus Nabburg, die Simmeth gegen Abgabe von Schuhen und Rauchwaren freigeig mit Schweinefleisch, Speck, Butter, Eiern und Federweid bedachte, kam mit einer Gefängnisstrafe von drei Monaten davon.

Vier Zentner Fleisch und Butter markenfremd  
Der Fischhändler Willi Pefchel aus Dresden stand vor dem dortigen Sondergericht als Ange-

klagter, weil er sich von einem Landwirt aus Niederbayern, gegen den deshalb ebenfalls ein Strafverfahren anhängig ist, gegen Abgabe von Zigaretten und Tabak, Scheuertücher und Strümpfe, die er sich noch vor Inkrafttreten der Bezugsbeschränkungspflicht zusammengeschamelt hatte, markenfremde Fleisch und Butter, insgesamt etwa vier Zentner im Tauschwege beschaffte. Teils verbrauchte er diese Lebensmittel im eigenen Haushalt, teils verkaufte er sie im Schleichhandel weiter. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zu zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Lebensmittelfakten gestohlen — Samstagslager

Der in einer Kartenstelle der Stadt Junsbrud beschäftigte Amtshilfe Willibald Prastl verwendete beträchtliche Mengen von Lebensmittelfakten und beschaffte damit für sich, seine Verwandten und Bekannten Lebensmittel. In seiner Wohnung wurden neben großen Mengen unangenehmer Marken etwa 30 Kilo Butter, 5 Kilo Speck, 125 Eier, Seifen und Waschmittel gefunden. Er ließ sich auch einen Schuhbezugschein ausstellen, obwohl er nicht weniger als 15 Paar Schuhe besaß. Das Sondergericht Junsbrud verurteilte den Kriegsverbrecher zu zehn Jahren Zuchthaus und seine Frau Aloisia Prastl, die mit den gestohlenen Marken die Einkäufe besorgte, zu drei Jahren Zuchthaus. Gegen die weiteren Mitangeklagten der Verfehlungen des Prastl laufen gesonderte Strafverfahren.

Nitterkreuz für einen Oberfeldwebel. Berlin: Der Führer verlieh das Nitterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberfeldwebel Xaver Maerz, Zugführer in einem Infanterieregiment.

Britischer Zerstörer vor Tobruk versenkt. Rom: Schnelle Einheiten der Achsenmächte versenkten vor Tobruk, wie „Agenzia Stefani“ meldet, einen britischen Zerstörer; die feindliche Abwehr verursachte den angreifenden Einheiten keinerlei Verluste.

## Heimat-Rundschau

### Ein Kind auf der Straße überfahren

Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Augustastrasse in Jüterburg. Das sechsjährige Töchterchen eines Volksgenossen wurde auf der Straße von einem vorüberfahrenden Lastkraftwagen erfasst und zu Boden geworfen. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Dieser Unfall mag allen Eltern eine Warnung sein, die Kinder nicht ohne Aufsicht auf der Straße zu lassen, und eine Mahnung, die Kinder rechtzeitig auf die Gefahren des Spieles auf der Straße aufmerksam zu machen.

### 1000-Mark-Gewinn in Pillau

In diesem Jahre haben die Braunen Glücks-männer Dampfer in ihren „Bauchladen“ scheinbar besonders viele hohe Gewinne. So wird uns aus Pillau gemeldet, daß dort ein Wehrmachtangehöriger ein Loß mit einem 1000-Mark-Gewinn zog. Auch in Wehlar und in Allenstein wurden zwei 500-Mark-Gewinne gezogen.

## Kanu-Städte-Kampf Danzig-Königsberg-Memel

Die Memeler Kanuten werden noch im Monat Juni zu einem größeren Kampf kommen. Memel ist zu einem Kanu-Städte-Kampf Danzig-Königsberg-Memel am 27. und 28. Juni nach Königsberg eingeladen worden. Zum Drei-Städte-Kampf sind ausgeschrieben: Kanugrenen für Männer über 10 000 Meter im Kajaker, Kajahuter, Kajahuter, Kajahuter für Frauen über 3000 Meter im Kajaker, Kajahuter, Kajahuter; Kanugrenen für Männer über 1000 Meter im Kajaker, Kajahuter, Kajahuter, Kajahuter; Kanugrenen für Frauen über 600 Meter im Kajaker, Kajahuter, Kajahuter. Memel wird sämtliche Rennen beschicken und damit zum erstenmal an einem Städtekampf teilnehmen. Die für Donnerstag abend vor Sandring angelegte Trainings-Staffelregatta der Memeler Kanuten konnte unter sehr reger Beteiligung glatt abgewickelt werden. Die Trainingskämpfe haben gezeigt, daß unsere Kanuten gut in Form sind, so daß sie am kommenden Sonntag mit besten Aussichten an der Regatta in Lüft teilnehmen werden.

### Deutsche Boxer führen in Rom

Der erste der Dreiländerkämpfe, die Deutschland, Ungarn und Italien auf den verschiedenen sportlichen Gebieten durchführen, begann am Donnerstag in Rom mit dem ersten Zusammentreffen der Boxer. Durch eine neue Austragungsform wird in geschickter Form dafür gesorgt, daß die Anteilnahme an dem dreitägigen Turnier nicht nur erlahmen, sondern sogar noch gesteigert wird; fallen doch erst am letzten Tage die endgültigen Entscheidungen. Die deutsche Länder-Macht hat sich am ersten Tage außerordentlich brav geschlagen. Bei sieben Einheiten hat sie die gleiche Zahl von Punkten erlangt und führt dadurch vor Italien mit 4 und Ungarn mit 3 Punkten.

Verlag und Rotationsdruck: Memeler Dampfboot Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. B. H. Memel, Hermann-Göring-Straße 1. — Hauptgeschäftsführer: Martin Kalkies (z. Zt. abwesend); Stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den Gesamtinhalt: Henry Weiß. — Verlagsleiter: Arthur Hippe. — Gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 3.

Hermit geben wir in dankbarer Freude die Geburt unserer Tochter bekannt  
**Marie Skwar, geb. Freitag Hermann Skwar**  
z. Zt. an der Ostfront  
Memel, 4. Juni 1942

Als Verlobte grüßen  
**Gerda Stuhler**  
Försterei Grünhausen  
**Helmut Naujoks, Obergefr.**  
z. Zt. an der Ostfront

Wir haben uns verlobt  
**Gertrud Kreszies**  
**Johann Kibelksties**  
z. Zt. Uffz. b. d. Wehrmacht  
Ekitten den 5. Juni 1942 Wittauten

Am 2. d. Mts. entschlief sanft nach schwerer Krankheit, die er sich im Kampf für Führer, Volk und Vaterland zugezogen hatte, mein unvergeßlicher Mann, unser lieber Vati, einziger Sohn, Bruder u. Schwieger-sohn  
**Ernst Jurasczka**  
im Alter von 32 Jahren.  
Die tieftrauernde Gattin  
**Anni Jurasczka, geb. Kumeit,**  
Heinz u. Manfred als Kinder  
und alle Anverwandten.  
Die Beisetzung findet am Sonnabend, dem 6. Juni, um 11 Uhr vormittags auf dem Heldenfriedhof statt. Verwandte und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Heute entschlief sanft nach langer Krankheit unsere liebe Schwester  
**Irma Lankowsky**  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Margarete Berting**  
geb. Lankowsky  
Die Beisetzung findet am Sonnabend, dem 6. Juni, von der Friedhofskapelle Memel aus statt.  
Heydekrug, den 3. 6. 42.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und für die zahlreichen Kranzspenden sage ich allen meinen herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Lio. Riedesel für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe.  
Arthur Ponars,

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Lio. Riedesel bei dem Heimzuge unserer Lieben Mutter sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
Geschwister Meskat.

**Universitätswoche der Albertus-Universität Königsberg**  
Freitag, den 5. Juni 1942, 20 Uhr, Aula der Oberschule für Jungen, Töpferstraße Nr. 26  
Prof. Dr. La Baume: „Germanen, Slawen und Prussen in Ostdeutschland“

Wegen Betriebsferien bleibt mein Fotoverleihschäft vom 8. Juni bis 20. Juni d. Js. geschlossen  
Otto Briede

**Kriegerkameradschaft V Memel-Schmelz**  
Sonntag, d. 7. 6. 1942, ab 14 Uhr, Übungen u. Preis-schießen auf den Schießständen in Königswalden  
Rege Teilnahme erwünscht.  
Preuß. Kameradschaftsführer.

**Fahrrad-Verleih!**  
1 Tag 1,50 RM  
1 Tag 3,00 RM  
**Heinz Tables**  
Straße d. SdL 42/43, Ruf 4651.

**Beinbeschädigte!**  
Invalidenthilfsapparate für Fahrräder ab Lager lieferbar.  
**H. Jagst**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 14/15.

**Blühende Rhododendron und Azalien** Möllis zu haben.  
Gartenbaubetrieb  
**Kurt Hennings, Oberstraße 22**

Eiserner Dien 15 RM, zu versch.  
H. Sander, 8 part. Inf.

Wiederaufführung: Willy Forst's  
**Operette**  
Ein Wien-Film im Verleih der Tobis mit  
**Willy Forst - Maria Holst - Dora Komar**  
**Paul Hörbiger - Leo Slezak - Trude Marlen**  
**Siegfried Breuer - Gustav Waldau**  
Jugendliche nicht zugelassen  
Täglich 17.00 und 20.15 Uhr  
**Capitol** Tel. 3213

**Apollo**  
17.00 und 20.15  
Wiederaufführung  
**Jenny Jugo in Nanette**  
mit Hans Söbner und Albrecht Schönhals  
Ein Lustspielfilm der Panorama  
Spielleitung: Erich Engel  
Musik: Peter Kreuder  
Kulturfilm / Wochenschau  
Für Jugendliche nicht zugelassen

**Kammer**  
17.00 u. 20.15  
**Diaz der Stierkämpfer**  
Eines Toreros große Liebe  
Der erste große Spielfilm Mexikos in deutscher Sprache  
Kulturfilm / Wochenschau  
Für Jugendliche nicht zugelassen

**Di. Drahthaar-Hündin**  
(Zagd) trägt Halsband mit Eigentumsangabe, in Rimmerstall abhanden gekommen. Gegen hohe Belohnung abzugeben.  
bei  
Karnowski Rimmerstall  
ob. Dr. Lackner, Memel, Göring-Str. 19.

**Barne**  
jeden vor Wetren des Gefundes der Stadt an der Balle- und Ringstraße, werden von Pferden u. Grasmähen für Kaninchen, da jeder 3. Strafe gezogen wird.  
Der Pächter Gregor.

**Beißes Lämmchen**  
von der Weide Charlottenhofer See entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben.  
Reißelits Kleinfeld 7.  
Der Herr, der sein Fahrrad bei mir in Verwahrung gegeben hat, wird gebet, das selbe abzugeben.  
Schwaderski Rafternstr. 6/8.

**Arbeiter-Gesangverein**  
Sonntag, den 7. 6. 42, 8 Uhr: Anreten zum Singen im Marine-Kasarett Kranzenhaus Eichenheim Lebraheim.  
Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

**Koffer-Grammophon**  
in 20 neuen Modellen, fort neu, tauche in Sommermantel od. Anzug.  
Zufuhr. unt. 8064 a. b. Abf. b. Wl.

**Gute alt. Kuh**  
anfangs Juni fahrend, verkauft  
Bauer Georg Glöckler  
Lantuppen.

**Schwere Milchkuh**  
in diesen Tagen fahrend, gute Form und Milchleistung, verkauft  
Frau Adomeit Traffenben.

**Eine schwere, gute Milchkuh**  
Ende Juni fahrend, verkauft  
Wilhelm Szillus  
Wilfomben Post Saugen.

**Eine Milchkuh**  
verkauft  
Fischer Wittauten bei Pillden.

**Hochr. Kuh**  
Juni fahrend, vert.  
Martin Zwilkes I  
Schwenseln Post Dravahnen.

**1 Sportanzug**  
Gr. 46 (braun) 40 RM, 1 Herren-Mantel 30 RM zu verkaufen  
Jägerstr. 16, part.

**1 Schrotdanzung**  
60 RM, 1 Fradanzung 60 RM, 2 echt Mahagoni-Ettelie, etwas defekt, 10 RM, zu versch. Zu versch. a. b. d. Abf. b. Wl.

**3 Schuornister**  
3 RM, Matrosenmantel 10 RM, Mähen u. Schuhe 3 RM zu verkaufen  
Auskunft an den Schall. d. Watt.

**Randarmbäck**  
von 100 Morgen aufwärts zu verkaufen  
Zufuhr. unt. 8058 a. b. Abf. b. Wl.

**Gute Milchkuh**  
zu kaufen gesucht.  
Grauduschus Memel II  
Kairinstr. 7.

**Bierflaschen**  
zu kaufen gesucht  
Folger, 6  
Zum Anfer.

**Goia**  
zu kaufen gesucht.  
Zufuhr. unt. 8083 a. b. Abf. b. Wl.

**Ein Kinderwagen**  
zu kaufen gesucht.  
Zufuhr. unt. 8043 a. b. Abf. b. Wl.

**Wer verkauft ob. vermietet**  
Gummiräder für einen Kinder-sportwagen?  
**Kinder-Bademanne**  
zu kaufen gesucht.  
Angebot n. Preis-angabe unt. 8076 a. b. Abf. b. Wl.

**1 erhaltener Diebstahl**  
zu kaufen gesucht.  
Karkau  
Mühlenstr. 114.

**1 erhaltener Herren-Fahrrad**  
zu kaufen gesucht.  
Zufuhr. unt. 8089 a. b. Abf. b. Wl.

**Bademantel**  
(mittl. Größe) zu kaufen gesucht.  
Zufuhr. unt. 8089 a. b. Abf. b. Wl.

**1 Bett mit Matraze, 1 Teppich**  
zu kaufen gesucht.  
Zufuhr. unt. 8081 a. b. Abf. b. Wl.

**Komplettes Zweier-Haus**  
neu oder geb. zu kaufen gesucht.  
Angebot mit Preis-angabe unt. 8049 a. b. Abf. b. Wl.

**Ein schwarzes Kleid oder Kostüm**  
Gr. 44-48 1. Kauf.  
Zufuhr. unt. 8046 a. b. Abf. b. Wl.

**1 erhaltener Anzug**  
für 15-jährigen Jungen und gut erhaltener  
Mantel f. 7-jährig. Mädchen zu kauf. gef.  
Zufuhr. unt. 8043 a. b. Abf. b. Wl.

**1 goldener Trauring**  
zu kauf. gef. sowie gut erhaltener Photo-Apparat  
Zufuhr. unt. 8069 a. b. Abf. b. Wl.

**Motor**  
(4-6 PS) sowie eine mittlere Kreisläge zu kaufen gesucht.  
Otto Rose  
Friedrichsmeier  
Welfenheide.

**Tausch**, warme 2-Zim.-Wohn. mit Bad im Neuen, gegen 4-5 Zim.-Wohn. ebenf. i. Neub. zu tauschen gesucht. Angeb. unt. 8086 a. b. Abf. b. Wl.  
1 oder 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. ab 1. 6. auf 5-6 Wochen von einer Soldatenfrau mit einer 12-jährigen Tochter gesucht. Zufuhr. unt. 8090 a. b. Abf. b. Wl.  
Wohnungstausch. Bitte in Allenstein.  
2-Zimmer-Bad-Wohnung in Memel 2-Zim.-Wohnung. Zufuhr. unt. 8093 a. b. Abf. b. Wl.  
Soldatenfrau mit einem Kind sucht leeres oder möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. Zufuhr. unt. 8102 a. b. Abf. b. Wl.  
Behördenangestellte, ruhiger Mieter, sucht sofort möbl. Zimmer nahe Bahnhof. Zufuhr. unt. 8098 a. b. Abf. b. Wl.  
2 Bettzimmer vom 14. 6. auf 3 bis 4 Wochen in Memel oder Umgebung bis Fortsetzung gesucht. Angeb. unt. 8082 a. b. Abf. b. Wl.  
**Näume**  
für Fabrikationszwecke, 150 qm. fl. Zufuhr. unt. 8059 a. b. Abf. b. Wl.  
Eude am Wasser Lagerplatz für Badelboot. Zufuhr. unt. 8071 a. b. Abf. b. Wl.  
**Badehude**  
zu mieten gesucht. Angeb. unt. 8090 a. b. Abf. b. Wl.